



Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach

Hausandacht zum 1. Sonntag nach Epiphania,
10.01.2021

Die der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. (Röm 8, 14)

Das neue Jahr steht weiter im Zeichen all der Einschränkungen unseres Lebens, mit denen auch das alte geendet hat. Und auch alle Gewalt, Terror und Kriege auf unserer Erde haben nicht aufgehört - all diese vielen Folgen menschlicher Schattenseiten,

Folgen von Unbarmherzigkeit, Engstirnigkeit und Rechthaberei, Intoleranz, Rachsucht und Gier ...

Sie gehen an uns allen nicht spurlos vorbei - auch wenn wir nicht direkt betroffen scheinen.

Was können wir tun, damit sich etwas ändert - genauer gefragt: Wie können wir leben, damit wir etwas zum Besseren beitragen, damit unsere Welt barmherziger wird?

Eine Grund-Lebensregel frommer Frauen und Männer in den Klöstern hieß: ora et labora - bete und arbeite. In genau dieser Reihenfolge.

Beten ist also die Grundlage unseres Lebens - und erst daraus folgt das Arbeiten - das trifft nicht nur für Ordensfrauen und -männer zu, sondern für alle Christinnen und Christen ...

Beten und also auch Gottesdienst feiern, miteinander auf das Wort Gottes hören und ihm danken, zu seiner Ehre singen sind wesentlich für unser Leben.

So feiern wir miteinander Gottesdienst
im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Amen.



Lied: Der Morgenstern ist aufgedrungen (EG 69, 1, 3,4)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=7r0Ao5aVBcw> die Musiker ins Haus holen.

Der Morgenstern ist aufgedrungen,
er leucht' daher zu dieser Stunde
hoch über Berg und tiefe Tal,
vor Freud singt uns der lieben Engel Schar.

Christus im Himmel wohl bedachte,
wie er uns reich und selig machte
und wieder brächt ins Paradies,
darum er Gottes Himmel gar verließ.

O heilger Morgenstern, wir preisen
dich heute hoch mit frohen Weisen;
du leuchtest vielen nah und fern,
so leucht auch uns, Herr Christ, du Morgenstern!

Psalmgebet mit Kehrvers (EG 781.9)

Text: Psalm 27,1 • Melodie: Philipp Hamoncourt 1971



Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich
und seine Treue verkünden mit meinem Munde für und für;

denn ich sage: Für ewig steht die Gnade fest,
du gibst deiner Treue sicheren Grund im Himmel.

Ich habe einen Bund geschlossen mit meinem Auserwählten,
ich habe David, meinem Knechte, geschworen:

Ich will deinem Geschlecht festen Grund geben auf ewig
und deinen Thron bauen für und für.

Er wird mich nennen: „Du bist mein Vater,
mein Gott und der Hort meines Heils.“

Und ich will ihn zum erstgeborenen Sohn machen,
zum Höchsten unter den Königen auf Erden.

Ich will ihm ewiglich bewahren meine Gnade,
und mein Bund soll ihm fest bleiben.

Ich will ihm ewiglich Nachkommen geben
Und seinen Thron erhalten, solange der Himmel währt.

Ps 89,2-5.27-30

Der Herr ist mein Licht und mein Heil. (EG 781.9)

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang,
jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil. (EG 781.9)

Eingangsgebet

Wie oft höre ich:

Im Leben wird dir nichts geschenkt.

Du musst selbst für dich sorgen.

Aber ich sehne mich danach, nichts beweisen zu müssen,
sondern einfach zu sein, wie ich bin.

Und dann höre ich deine Worte:

Es ist Platz für dich bei mir, nah an meinem Herzen -
wer auch immer du bist,
was auch immer gewesen sein mag.

Wie oft höre ich: Es ist deine Schuld!
Wie konntest du nur!
Hilflos stehe ich dann vor mir selbst.
Ich sehe, wie mir zerbrochen ist, was einmal gut war.
Und dann höre ich deine Worte:
Es ist Platz für dich bei mir, nah an meinem Herzen -
wer auch immer du bist,
was auch immer gewesen sein mag.

Barmherziger Gott,
deine Liebe, deine Zuneigung und Wärme öffnet mein Herz:
Was ich bei dir finde, will ich selbst leben
und barmherzig mit mir und anderen sein!

Amen.

Schriftlesung

Es ist ein Teufelskreis.
Wir haben Angst voreinander und verbreiten darum Angst.
Also ist unser Vertrauen wohl zu schwach.
Wir haben es so bitter nötig, wieder eingetaucht zu werden, wieder einzutauchen in das Wissen, das Jesus Christus bei seiner Taufe empfing.
Es könnte uns retten - denn das Schlimmste ist, so Rabbi Schlomo von Karlin:
„Wenn der Mensch vergisst, dass er ein Königskind ist.“
Lesen und hören wir von der Taufe des Jesus Christus, wie Matthäus sie im 3. Kapitel seines Evangeliums erzählt:

Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, dass er sich von ihm taufen ließe.

Aber Johannes wehrte ihm und sprach:

„Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir?“

Jesus aber antwortete und sprach zu ihm:

„Lass es jetzt geschehen! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen.“

Da ließ er's geschehen.

Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser.

Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach:

„Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“

Matthäus 3, 13-17

Lobvers:

Kundtun will ich den Ratschluss des Herrn.

Er hat zu mir gesagt: „Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.“

Ps 2,7

Halleluja.

Lied: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude (EG 66, 1-2)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=0COkdAmfYDo> die Musiker ins Haus holen.



Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude;
A und O, Anfang und Ende steht da.
Gottheit und Menschheit vereinen sich beide;
Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah!
Himmel und Erde, erzählet's den Heiden:
Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.

Jesus ist kommen, nun springen die Bande,
Stricke des Todes, die reißen entzwei.
Unser Durchbrecher ist nunmehr vorhanden;
er, der Sohn Gottes, der machet recht frei,
bringet zu Ehren aus Sünde und Schande;
Jesus ist kommen, nun springen die Bande.

Predigt

Der Himmel ist oben, die Erde ist unten - wird gesagt.
Geld teilt uns ein in arm und reich - so wird`s gemacht.
In der Kirche muss es so und so zugehen.
So ist das bei uns.

Wir haben so unsere Vorstellungen davon, wie das Leben funktioniert, wie es sein soll.
Wir folgen unserem Willen, um unsere Vorstellungen umzusetzen.

Und wenn es nicht so läuft, wie gedacht und gewollt, sind wir sauer und machen uns gegenseitig das Leben schwer.

Für Kinder ist das anders - die Welt ist, wie sie ist, gleich und anders, beweglich und jetzt:
Der Himmel ist heute oben und morgen unten. Gestern war es hell und heute ist es dunkel
- jetzt bin ich traurig und gleich bin fröhlich. Ich bin ein Vogel und du kannst mit mir
fliegen - gleich bist du ein Pferd und ich kann auf dir liegen ...

Das Fest der Geburt des Neuanfangs bei uns, das Fest der Geburt des Jesus Christus ist gut
zwei Wochen her. Als kleines Kind ist Gott zu uns gekommen.
Inzwischen haben wir Epiphania und das Dreikönigsfest gefeiert und der Alltag hat uns
wieder ...

Was ist noch da bei uns vom Fest der Geburt, von seinem Glanz und seiner Leichtigkeit -
trotz allem auch in diesem (Kirchen-)Jahr?

Ist da noch etwas von dem, der mit seinem Licht und seiner Wärme alles bei uns neu
anschaut, unsere oft engen und kalten Herzen erwärmt und uns hilft, uns und die Welt mit
anderen Augen zu sehen - mit Herzens-Augen?

Das sei unser echter Gottes-Dienst, erzählt Paulus aus seiner lebendigen Beziehung zu
seinem Gott, seinem Schöpfer und Bewahrer:

*Ich habe euch vor Augen geführt, Geschwister, wie groß Gottes Erbarmen ist. Die einzige angemessene Antwort darauf ist die, dass ihr euch mit eurem ganzen Leben Gott zur Verfügung stellt und euch ihm als ein lebendiges und heiliges Opfer darbringt, an dem er Freude hat. Das ist der wahre Gottesdienst und dazu fordere ich euch auf.
Richtet euch nicht länger nach den Maßstäben dieser Welt, sondern lernt, in einer neuen Weise zu denken, damit ihr verwandelt werdet und erkennen könnt, ob etwas Gottes Wille ist - ob es gut ist, ob Gott Freude daran hat und ob es vollkommen ist.*

Römer 12, 1-2 (Neue Genfer Übersetzung)

Wie wäre unser Leben, wenn unsere Vorstellungen vom Leben und unser Wille nicht mehr unseren Maßstäben folgten, sondern den Spuren von Gottes Barmherzigkeit in unserem Leben?

Wie können wir dadurch in neuer Weise denken lernen?
Und wie ist es, auf diese Weise verwandelt zu werden?

Im zurückliegenden Jahr ist vieles von dem, was wir für wichtig und unverrückbar gehalten haben, plötzlich weggebrochen. Wir sind Wege gegangen, die wir vorher für unmöglich gehalten haben.

An vielen Stellen ist deutlicher geworden, was wesentlich für unser Leben ist und was nicht.

Sind unsere Herzensaugen unterwegs wacher geworden?

Haben wir Gottes Liebe zu uns, sein Bewahren, seine Barmherzigkeit bei uns gesehen und gehört?

Konnten wir im Beten und Tun Gottes Freude daran wahrnehmen?

Haben wir unsere Vorstellungen vom Leben und unseren Willen an Gottes Willen für uns und seine Schöpfung ausgerichtet?

Haben wir begonnen, uns verwandeln zu lassen und können erkennen, ob unsere Sicht auf uns und die Welt, ob unsere Entscheidungen Gott eine Freude sind?

Wie geht das eigentlich?

Bei Meister Eckhart habe ich dazu folgende Gedanken gefunden:

„Mit dem Willen vermag ich alle Dinge zu bewältigen. Ich kann aller Menschen Mühsal ertragen und alle Armen speisen, auch aller Menschen Werke wirken, ja was du dir sonst noch erdenken magst.“

Es ist schon eine steile Vorlage, die er da gibt: „Mit dem Willen vermag ich alle Dinge zu bewältigen.“

Doch - welche Art Wille ist gemeint?

„Nun könntest du fragen, wann der Wille ein rechter Wille sei. - Dann ist der Wille ganz und recht, wenn er ohne alle Selbstsucht ist und ... wenn er in den Willen Gottes hineingebildet und hineingeformt ist. Ja, je mehr das der Fall ist, desto rechter und wahrer ist der Wille. Und mit demselben Willen vermagst du alles, es sei Liebe oder was du sonst noch willst.“

Unseren Willen in den Willen Gottes hineinformen?

Wie mag das gehen?

Unseren Willen in den Willen Gottes hineinformen - ist das nicht das gleiche wie: Den Willen Gottes in mich hineinfließen lassen; mich leer und empfänglich zu machen für das, was von ihm kommt?

Heißt das nicht, ernst zu nehmen, dass er mich und dich und uns liebt und nur mein, nur dein, allein unser Wohlergehen im Sinn hat?

Gottes Fülle, seine Wirklichkeit, sein Sein lebt im Willen für dich und mich und uns und seine ganze Schöpfung. Er ist kein Zuschauer, keine ferne Seinsmacht, die erst am Ende die Rechnung präsentiert, kein kalter Schicksalsmloch.

Er will etwas für uns und die ganze Schöpfung. Er leidet und liebt mit uns. Er will Leben und Wohlergehen für mich, für dich, für das Weltganze. Er will, dass wir uns so verändern, dass wir erkennen, wie das Gute für mich auch zugleich das Gute für andere und die ganze Schöpfung ist - zu seiner eigenen Freude wie der der ganzen Welt.

So schreibt Paulus im Römerbrief:

„Passt euch nicht dieser Welt an, sondern lasst euch umwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, um prüfen und erkennen zu können, was Gottes Wille ist: das Gute, das, was Freude bereitet, und das Vollkommene.“ (Römer 12, 2)

Glauben bedeutet für uns Christinnen und Christen ja nicht das Für-wahr-halten irgendwelcher Aussagen über Gott, sondern: mit ihm zu leben, in lebendiger Beziehung mit ihm zu sein.

Das bedeutet für mich als Christin auch, mich hinein zu geben, mich hinein zu stellen in den Willen Gottes. Ich darf an jedem Tag, an jedem Morgen und jedem Abend wieder in mir wachrufen: Der göttliche Urgrund allen Lebens will mein Wohlergehen im Wohlergehen der ganzen Schöpfung.

Werde ich ihm da nicht danken?

Und im Danken wird mein Herz ruhig und weit, die Gedanken frei und ohne Angst und in meinen Willen können Funken des Willens Gottes einfließen. Das wird mich verändern, fast unmerklich vielleicht und doch Schritt um Schritt.

Werde ich nicht stärker verbunden mit allen und allem leben und mich vollkommener fühlen, auch wenn ich stärker verzichte und mich mehr und mehr anders ausrichte?

Werde ich nicht gelassener mit alledem umgehen, was mir und anderen misslingt?

Werde ich mich nicht klarer daran ausrichten, was ich im Danken und Glauben wahrnehme und geschenkt bekomme?

Klar, es kommen auch die Zweifel und Ängste, es kommen die alten Gewohnheiten, es kommen die Rückschläge:

„Ich habe es ja immer und immer wieder versucht; ich habe versucht, zu glauben, dass Gott Gutes für mich will. Ich habe versucht, andere zu lieben und wollte gerecht sein. Aber ich stolpere doch immer wieder über andere und mich selbst. Ich finde einfach nicht die Freiheit, das Glück, die Zufriedenheit, die ich ersehne!“

Meister Eckhart lenkt unsere unbarmherzigen Zweifel auf Gottes barmherzigen Blick und sagt:

„Fehlt dir's nicht am Willen, sondern nur am Können, so hast du wahrhaftig vor Gott alles getan, und niemand kann dir's nehmen. ... Denn das Tun wollen ... und etwas (wirklich) getan haben, das ist vor Gott gleich (-wertig).“

Das ist mit anderen Worten die Einsicht, die dem Propheten Samuel geschenkt wurde und an die Jesus Christus so vielfältig erinnert hat: *„Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, aber Gott sieht das Herz an.“ (1. Samuel 16,7)*

Was heißt all das nun für die drängenden Fragen unserer Zeit?

Die Frage nach Schuld muss uns nicht mehr bedrängen und Angst machen - sie ist durch Jesus Christus ein für alle Mal geklärt.

Das nimmt Ängsten ihre Kraft und befreit unsere Herzen, öffnet uns unsere Herzensaugen und zeigt uns Gottes Barmherzigkeit in unserem Leben, in unserer Welt.

Es verwandelt unseren Willen und befreit uns dazu, Gottes Freude und Wohlergehen für

uns wahrzunehmen und mit allen Geschöpfen, mit der ganzen Schöpfung zu teilen.
Ist da nicht schon der Beginn unserer Verwandlung und der Anfang echter Vollkommenheit?

Ein Mensch nimmt nur wahr, was nach außen von einem anderen in Worten und Taten sichtbar wird.

Gott aber sieht auch seine eigentlichen Absichten, sein Hoffen und Wollen. Denn auch das entfaltet sich und wird wirksam - nicht so schnell vielleicht und kräftig - aber warum sollte das Leise und Langsame in Gottes Wirklichkeit weniger wirksam sein?

Damit fällt aller Druck von uns ab und wir können frei werden für Dank und Herz-Gedanken, in die wir uns alltäglich hineinfallen lassen mögen wie in offene Arme - die offenen Willens-Arme Gottes.

Gott will etwas, für mich, für dich, für das Leben auf dieser Erde: das Gute, all das, was Freude bereitet, und das Vollkommene.

Wenn ich mich darauf einlasse, werde ich alles schaffen, was es für mich zu schaffen gibt und Lebensfreude dabei gewinnen. Werde ich so nicht barmherziger mit mir und anderen werden?

Amen.

Lied: Du bist der Atem der Ewigkeit (NL 23)



Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=1QuL2Ebh1zU> die Musiker ins Haus holen.

Du bist der Atem der Ewigkeit,
du bist der Weg in die neue Zeit.

Refrain:

Du bist das Leben, du bist das Leben,
du bist das Leben, Gott.

Du bist das Brot, das den Hunger stillt,
du bist der Wein, der die Krüge füllt.

Refrain

Du bist die Klage in Angst und Not,
du bist die Kraft, unser täglich Brot.

Refrain

Du bist der Blick, der uns ganz durchdringt,
du bist das Licht, das uns Hoffnung bringt.

Refrain

Du bist das Ohr, das die Zukunft hört,
du bist der Schrei, der die Ruhe stört.

Refrain

Du bist das Kreuz, das die Welt erlöst,
du bist der Halt, der uns Mut einflößt.

Refrain

Du bist die Hand, die uns schützend nimmt,
du bist das Korn, das dem Tod entspringt.

Refrain

Du bist das Wort, das uns Antwort gibt,
du bist ein Gott, der uns Menschen liebt.

Refrain

Fürbitten und Vaterunser

Herr, wir bitten dich füreinander:
Führe uns zu den Brunnen deiner Güte
und deines Erbarmens
und zu den Gärten deiner Geduld
und schmücke uns mit Girlanden der Großzügigkeit.

Lehre uns, das Kreuz als Krone zu tragen
und darin nicht unsicher zu werden -
soll doch deine Liebe unsere Liebe werden.

Dringe in unsere Herzen ein
und erfrische uns mit deinen Gedanken.
Führe uns auf Wege,
die wir bisher nicht betreten haben -
weil wir ängstlich sind,
uns an scheinbares Recht klammern
und unsicher darüber sind,
dass du uns aufrecht und fröhlich sehen willst.

Hilf, dass uns deutlich wird:
Wir müssen endlich damit beginnen,
all das Zaghafte und Unterwürfige und Enge abzuschütteln:
Denn wir sind ja Königskinder -
Kinder Gottes - Gottes Kinder.
Und jeder soll es sehen können und staunen,
dass Gottes Kinder so leicht und fröhlich und liebevoll sein können -
weil die Zukunft Christus heißt
und Liebe alles überwindet.

In seinem Namen beten wir gemeinsam mit seinen Worten:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.



Lied: Wie schön leuchtet der Morgenstern (EG 70, 1, 4, 7)

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter
<https://www.youtube.com/watch?v=fsNaYDH4rLQ> die Musiker ins Haus holen.*

Wie schön leuchtet der Morgenstern,
voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn
die süße Wurzel Jesse.
Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm,
mein König und mein Bräutigam,
hast mir mein Herz besessen;
lieblich, freundlich,
schön und herrlich, groß und ehrlich, reich an Gaben,
hoch und sehr prächtig erhaben.

Von Gott kommt mir ein Freudenschein,
wenn du mich mit den Augen dein
gar freundlich tust anblicken.
Herr Jesu, du mein trautes Gut,
dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut
mich innerlich erquicken.
Nimm mich freundlich
in dein Arme und erbarme dich in Gnaden;
auf dein Wort komm ich geladen.

Wie bin ich doch so herzlich froh,
dass mein Schatz ist das A und O,
der Anfang und das Ende.
Er wird mich doch zu seinem Preis
aufnehmen in das Paradeis;
des klopf ich in die Hände.
Amen, Amen,
komm, du schöne Freudenkrone, bleib nicht lange;
deiner wart ich mit Verlangen.

Segen

Gott, segne und behüte uns
und sei mit deinem Heiligen Geist um uns,
dass unsere Herzen und Sinne licht werden
und unser Denken und Tun froh.
So segne und behüte uns heute und allezeit
der Gott des Friedens -
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.



*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie unter
<https://www.youtube.com/watch?v=VyzgSdy-CzM> noch ein Nachspiel anhören.*